

Pressemitteilung

Ian Waelder | *cadence*

01.03.-17.04.2025

Eröffnung: Freitag, 28 Februar, 2025, 18 - 21 Uhr

carlier | gebauer, Berlin, freut sich, mit *cadence* die erste Einzelausstellung von Ian Waelder mit der Galerie anzukündigen.

Bei den antiken Griechen symbolisierte Mnemosyne, Mutter der neun Musen und Göttin der Erinnerung, die Bewahrung von Wissen, Erfahrungen und Gefühlen. Erinnerung ist in unserer Lebenszeit eingekapselt und alles, was darüber hinausgeht, wird zur Geschichte. Vielleicht ist das einer der Gründe, warum wir uns wieder für andere Kulturen und Traditionen und ihre Riten interessieren. In vielen nicht-westlichen Kulturen beinhaltet das Gedächtnis die Fähigkeit, in die Vergangenheit zurückzugehen und durch kollektives Erinnern und mündliche Erzählungen möglichst viele Merkmale und Details dieser Vergangenheit in Erinnerung zu rufen, um sich gemeinsam ein Bild von unseren Vorfahren zu machen. Im ländlichen Spanien, wo ich herkomme, feiern viele Familien wie seine einen Ritus für die Großeltern, an dem alle Familienmitglieder teilnehmen, um der Person an ihrem Todestag die letzte Ehre zu erweisen.

Bis heute ist unsere Kultur größtenteils auf die Zukunft ausgelegt, die eine glänzende ist, und eine Zukunft derer, welche die Pyramide der Aufgaben und Errungenschaften besser erklimmen können als andere. Unsere Kultur hat demnach alle Räume ausradiert, die dafür ausgelegt sind, die Vergangenheit zu würdigen und den Fakt, dass wir das Ergebnis kollektiver Bemühungen vieler anderer Individuen der Gegenwart und Vergangenheit sind. Nischen, in die Außenfassade von Häusern gebaute Kapellen, herrliche kleine Boxen, welche Heiligenbilder enthalten, die von einem Haus zum nächsten wandern... all diese Objekte zur Sorge und Ritualisierung von Erinnerung sind verschwunden. Es stimmt, dass wir stundenlang nach Anleitungen für Achtsamkeit und Meditation suchen, um uns selbst zu finden. Es ist allerdings auch wahr, dass uns kein zeitgenössischer Trend dazu bringen wird, über die Lebensbedingungen, die Lebensmottos und die Werte derjenigen, die vor uns gelebt haben, nachzudenken. Die Vorfahren erscheinen viel mehr als eine Form der Positionierung und Kapitalisierung bestimmter Merkmale unserer Gegenwart. Es gibt unzählige Bücher, in denen nur die Großeltern zu Wort kommen, aber in den meisten Fällen nutzen die Autoren lediglich ihre Präsenz, deren Leben, um ihr eigenes aufzuwerten. Wir sind kleine Vampire der Vergangenheit. Ich habe mich in das Schreiben von Milan Kundera verliebt, weil er wie kein anderer die westliche Art, die Ewigkeit zu kapitalisieren, beschrieben hat.

Ich denke, Sie alle werden sich mit dem Werk von Ian Waelder in Beziehung setzen können. In einer sehr beständigen Art und Weise hat er seine künstlerische Praxis - hauptsächlich mit Installationen, Skulpturen, Sound und Film - als Verkörperung eines Ortes, an den man sich erinnern sollte, entwickelt. Bevor die Betrachtenden das Werk betreten, nachdem sie dort gewesen sind, sollten sie dieses als „Ort“, nicht als Skulptur und nicht als Installation ansehen. Ein Ort ist ein Raum, wie wir ihn in unserer Vorstellung sehen. Der Ort, den Ian Waelder geschaffen hat, ist ein dreidimensionaler und logischer, der von den Eingriffen in den Raum und den Skulpturen, denen wir dort begegnen, definiert wird. Der Ort besitzt die physische Rohheit, die durch den Standort und die Intervention, die er an diesem Ort vorgenommen hat, gegeben ist, und einen hohen Grad an Fiktionalität oder Abstraktion, da der Ort durch eine Auswahl von Elementen und Realitäten konstituiert wird, die gezeigt werden, um unseren Geist zu entfachen.

Der Besuch dieses Ortes findet oder fand alleine statt. Dies ist ein sehr wichtiges Merkmal. Es soll die Verbindung zwischen dem Ort/dem Werk und den Besuchenden intensivieren. Ian, der Künstler, hat seine Materialien aufgrund einer persönlichen Erfahrung zusammengetragen - sein Leben, seine Erinnerungen, seine Familienerinnerungen - aber auch als Konsequenz

seiner Bestrebung, ein freistehendes, scheinbar unabhängiges Œuvre zu schaffen. Ein Werk, das bestrebt ist, die Präsenz und die soziale/kollektive Funktion der Skulptur zu erweitern und gleichzeitig eine Reihe von Themen zu benennen und zu identifizieren, darunter Zeitreisen, Natur, Wahrnehmung in einer kapitalistischen Industriegesellschaft, Klima...

Sein Werk ist sehr inspirierend, da es stets tiefe Analogien zwischen der Präsenz der Betrachtenden und der Struktur des Werkes suggeriert und uns an Liebesbeziehungen, Kommunikation, Zeit und Erzählung heranführt. Es ist ein Werk, das zeigt, dass die künstlerische Praxis der beste Ort ist, um unser emotionales, soziales Leben, unsere Vorstellungen von Zeit und Unsterblichkeit zu erfassen und neu zu definieren.

Text von Chus Martínez

Der Künstler dankt Isabelle Tondre, Maïly Beyrens Xu; dem Aufbauteam: Alexander Denkert, Balthazar Ausset, Filippos Tatakis, Igor Panek, Ralf Rose, Oscar Gebauer, Xenia Bond; das Team von cg: Alix Chambaud, Amy Binding, Angela Mewes, Françoise Danthine, Henrike Daum, Jana Hampel, Luis Bortt, Maria Rudy; Marie-Blanche Carlier und Ulrich Gebauer.

Ian Waelder (b. Madrid, 1993) ist ein spanisch-amerikanischer Künstler und Verleger, der in Frankfurt am Main und auf Mallorca lebt. Waelder ist der Gründer von Printer Fault Press, einem Verlag und einer kollaborativen Plattform, die Raum für die Arbeit von Künstlerinnen und Künstler, Kuratorinnen und Kuratoren sowie Autorinnen und Autoren bietet. Er schloss sein Studium der Bildenden Kunst an der Städelschule in Frankfurt 2023 als Meisterschüler in der Klasse von Prof. Haegue Yang ab. Außerdem studierte er in den Klassen von Peter Fischli und Mark von Schlegell. Er ist Stipendiat der Kunststiftung DZ Bank Förderstipendium 2023/24 und war 2024 Resident Artist im WIELS Center. Seine Arbeiten wurden ausgestellt bei diez, Liste Basel (2024); Super Super Markt, Berlin (2024); carlier | gebauer, Berlin (2024); Neuer Kunstverein, Gießen (2024), Es Baluard Museu d'Art Contemporani, Palma (2023); Kunstverein Wiessen (2023); Delfina Foundation, London (2023); Fundació Antoni Tàpies, Barcelona (2023); Galerie Rolando Anselmi, Rom (2023); Francis Irv, New York (2023); ethall, Barcelona (2022); Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden (2021); L21, Palma (2021), Centro Párraga, Murcia (2018), das Finnische Museum für Fotografie, Helsinki (2018), La Casa Encendida, Madrid (2014), u.a.. Seine Werke sind Teil der Sammlungen der Kunststiftung DZ BANK, Frankfurt am Main, des Es Baluard Contemporary Art Museum, Mallorca, und von Rothschild & Co, Zürich.